

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Gutes Geschäftsjahr

Trotz Pandemie und Tiefzinsen hat die Spar- und Leihkasse im letzten Jahr gut gewirtschaftet. **Seite 5**

Badi gibt zu reden

Die Badi-Zusatzabklärungen, die das Gemeindeparlament fordert, lösen Reaktionen aus. **Seite 6, 7**

Kantonsrat macht Druck

Ein kantonsrätliches Postulat will, dass die Regierung für eine bessere Bahnverbindung sorgt. **Seite 8**

nives cosmetic
and more
bahnhofstrasse 6, 8240 thayngen
tel 052 649 33 20
e-mail nives@nives-cosmetic.ch
www.nives-cosmetic.ch

sabrina graf
kosmetikerin efz
unser fusspflegeprofi

A1523675



Die «Drächä» wollen auch dieses Jahr musikalisch auftreten. Einen Umzug gibt es pandemiebedingt jedoch nicht. Die Festlichkeiten sind auf den Platz beim Lammschulhaus beschränkt. Archivbild 2019: U. Flückiger

Fasnacht: Sehr wahrscheinlich

In einem Monat ist der Termin für die Thaynger Fasnacht. Das Fest-OK ist gewillt, den Traditionsanlass durchzuführen: in kleinerem Rahmen als sonst und vollständig an der frischen Luft.

THAYNGEN Die Details sind noch nicht fix. Das Fasnachts-OK will im Lauf dieser Woche mit der Ausarbeitung beginnen. «Wir sind sehr motiviert», sagt OK-Präsident Luciano Trani auf Anfrage. Er geht davon aus, dass die Fasnacht stattfinden wird. Eine Absage in letzter Minute ist aber nicht gänzlich ausgeschlossen.

In groben Zügen ist jetzt schon klar, wie die Thaynger Fasnacht 2022 aussehen soll. Abgehalten wird sie auf dem Platz beim Lammschulhaus. Das Festgelände wird

eingezäunt. Zutritt hat nur, wer über ein 3G-Zertifikat verfügt. Maskentragen (zum gesundheitlichen Schutz) ist nicht nötig. Die Umzüge sind gestrichen. Die Besucherzahl wird nicht über 1000 steigen.

Geplant sind auch in der abgespeckten Version drei Festtage: Am Mittwochnachmittag Kinderfasnacht mit Maskenprämierung, am Freitagabend (statt am Donnerstag) Warm-up-Party mit Auftritt der Drachä Brunnä Chrächzer (und vielleicht ein, zwei anderer Guggen) und am Samstag der Höhe-

punkt. Programmpunkte sind da ein «Zmittagstisch», der Auftritt diverser Guggen und das Feiern bis um 1 Uhr morgens.

Die Drachä Brunnä Chrächzer üben bereits fleissig ihr Musikrepertoire ein. Nach einer längeren Pause um die Weihnachtszeit herum (um keine Festtagsgesellschaften anzustecken) haben am 19. Januar die Proben wieder begonnen. Jeweils am Mittwochabend treffen sich die Musiker im alten Schiessstand. Die kühlen Temperaturen seien kein Problem, sagt Luciano Trani. «Wir sind wintererprobt.» Auch in normalen Fasnachtsjahren seien sie viel draussen. «Man muss sich einfach warm anziehen.» (vf)

Thaynger Fasnacht, Mittwoch, 2. März, bis Samstag, 5. März. Infos: dbc.ch

GEDANKENSPLITTER

Sich beim Essen näherkommen

Wir Menschen sind soziale Wesen. Besonders wohl fühlen wir uns, wenn wir zusammen essen. So kommt das Familiengefühl erst beim gemeinsamen Mahl richtig zum Ausdruck. Frisch Verliebte treffen sich gerne zum Candle-Light-Dinner, um sich näherzukommen. Und Geschäftsleute wie auch Politiker gehen ins Restaurant, um ein Abkommen zu besiegeln.

Gemeinsames Essen tut auch einer Dorfgemeinschaft gut. Menschen, die sich gar nicht oder nur oberflächlich kannten, kommen bei einem Teller Suppe plötzlich ins Reden. In unserer Gemeinde gibt es mehrere Begegnungsmöglichkeiten dieser Art. Letzte Woche habe ich einen neu gegründeten Mittagstisch besucht (Seite 3). Ich habe mitgegessen und bin ins Gespräch gekommen. Daraus ist sogar ein Zeitungsartikel entstanden. Sie dürfen raten, welchen.

Vincent Fluck, Redaktor

ANZEIGE

Wir sind eine Thaynger Familie und suchen ein schönes **Einfamilienhaus** mit Garten oder **Bauland zum Kauf**. Wir freuen uns über Hinweise oder Angebote per E-Mail: **wohnen@shinternet.ch**



A1522774

Führerloses Pferdegespann beschädigt zwei Autos

THAYNGEN Am Freitagnachmittag um 17.25 Uhr befuhr der Kutscher eines Zweierpferdegespanns einen Hofplatz in Thayngen, wo er abspannen wollte. Wie die Schaffhauser Polizei mitteilt, scheute dabei eines der beiden Pferde. Die Tiere ergriffen mit der angespannten Kutsche die Flucht und warfen dabei eine Begleitperson um. Nach ersten Abklärungen geriet diese zwischen die Pferde und

unter die Kutsche. Als die führerlose Kutsche in Richtung Dorfzentrum gezogen wurde, touchierte sie «Im Gatter» einen parkierten Personenwagen. Bei der Verzweigung «In Liblose» / «Im Kloster» kam es zu einer Folgekollision zwischen dem Tierfuhrwerk und einem korrekt entgegenkommenden Lieferwagen. Das Gespann kam zum Stehen, nachdem ein Tier auf die Motorhaube des Fahr-



Das zerbeulte Lieferauto und die Kutsche. Bild: zvg

zeugs gesprungen und dort liegen geblieben war.

Die Begleitperson des Fuhrwerks wurde mit unbestimmten Verletzungen ins Spital eingeliefert. Durch eine Tierärztin wurden die Pferde begutachtet, und ein Tier musste mit erheblichen Schnittverletzungen behandelt werden. Der beschädigte Lieferwagen wurde durch eine private Bergungsfirma abtransportiert. (r.)

ANZEIGEN

*Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen*

Mittwoch, 2. Februar A1523743
17.30 Israelgebet im Adler

Freitag, 4. Februar
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat

Samstag, 5. Februar
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 6. Februar
9.45 Gottesdienst in Opfertshofen mit Pfarrerin Heidrun Werder
Kollekte: Kinderspitex

Bestattungen: 7.–11. Februar,
Pfr. Heinz Bolli, Tel. 052 741 29 33
Sekretariat: Ferien; Donnerstag, 10.2., 9–16 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Donnerstag, 3. Februar A1523639
17.00 Santa Messa in italiano

Sonntag, 6. Februar
5. Sonntag im Jahreskreis
9.30 Eucharistiefeier mit anschließendem Kirchen-Café (mit Covid-Zertifikat) *Jahrzeit für Karl Kaupp-Hafner*

Dienstag, 8. Februar
Hl. Hieronymus Ämiliani
14.00 Pfarreisaal Thayngen:
Zischtigs-Treff

Weitere Infos im «forumKirche»
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 1. Februar A1523562
20.00 Gebetsabend

Mittwoch, 2. Februar
12.00 **Mittagstisch** (2 G),
Anmeldung: 052 649 12 25

Samstag, 5. Februar
20.00 **Jugendgruppe** (15+)

Sonntag, 6. Februar
9.30 **Gottesdienst** mit Abendmahl,
Thema: «**Glückliche Begegnungen**» (Apg 8, 26–40),
Predigt: Stephan Reutimann,
Kidstreff & Kinderhüte, aktuelle Corona-Massnahmen.

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch



In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Aktiv-Mitglied

Hans Hakios-Keller

7. Dezember 1939 – 21. Januar 2022

Er durfte nach tapfer ertragener Krankheit friedlich einschlafen.
Wir vermissen Hans und werden ihn in ehrenvollem Andenken behalten.

Seiner Familie entbieten wir unser herzliches Beileid.

Für die Arbeitsgemeinschaft Pro Unterer Reiat
Kaspar Fuchs, Präsident

A1523671

BRAUCHLI TANKREVISIONEN



**SEIT ÜBER 20 JAHREN
FÜR SIE DA!**

- LECKWARNGERÄTESERVICE
- AUSSERBETRIEBNAHMEN
- BOILERENTKALKUNGEN
- NEU-TANKANLAGEN
- TANKDEMONTAGEN
- BAUSTELLENTANKS

8264 Eschenz
Telefon 052 741 35 91
www.brauchli-tankrevisionen.ch

Verlangen Sie eine kostenlose Offerte.

sitch

SIRENEN TEST

AM MITTWOCH

IM EREIGNISFALL



Radio hören oder
Alertswiss aufrufen



Anweisungen
befolgen



Nachbarn
informieren

A1523590



WWW.ALERT.SWISS

jederzeit alarmiert und informiert



Neue Begegnungen am Mittagstisch

Die katholische Kirchengemeinde lädt einmal im Monat zum Mittagstisch ein. Letzte Woche war Premiere.

THAYNGEN Ins Leben gerufen hat den neuen Mittagstisch der Pfarreirat der katholischen Kirchengemeinde. «Wir wollen ein Ort sein, wo die Menschen sich begegnen können», sagt Pfarreiratsmitglied Daniel Kahmann. «In unserer Kirchengemeinde haben wir die Möglichkeiten und die Räume dazu.» Nach der langen Coronazeit sei das Bedürfnis nach Begegnungen gross.

Am vergangenen Mittwoch, 12 Uhr, war alles bereit. Im Unterbau der Kirche hatte das Vorbereitungsteam an drei Tischreihen aufgedeckt. Man brauchte sich nur hinzusetzen, das Essen wurde serviert. Als Erstes gab es einen gemischten Salat, gefolgt von Gehacktem mit Hörnli und Apfelmus. Zum Nachstisch gab es ein Caramelköppli und für diejenigen, die wollten, einen Kaffee. Zum gemeinsamen Mahl hatten sich 17 Erwachsene und vier Kinder eingefunden. Gekommen waren Familien, Paare und auch Alleinstehende. Schnell entwickelten sich Gespräche. Es herrschte eine gute Stimmung.

Mitorganisatorin und Pfarreiratsmitglied Flavia Martina zieht nach dem erstmals durchgeführten Mittagstisch der letzten Woche eine positive Bilanz. «Es hat uns gefreut, dass so viele Leute gekommen sind», sagt sie. «Es ist schön, dass Jung und Alt gemeinsam an einem Tisch sitzen.»

Der Mittagstisch findet jeweils am vierten Mittwoch des Monats statt. Den Tag habe man so gewählt, damit es keine Überschneidung mit anderen Angeboten die-



Doris Fuchs beim Anrichten der Salatteller. Sie ist für das Kochen zuständig. Bild: vf



Simon Rütimann (l.), Gallus Eberle und Tanja Rütimann. Sie sagt: «Das Datum für das nächste Mal haben wir schon in die Agenda eingetragen.»

ser Art gebe, sagt Flavia Martina. «Wir wollen keine Konkurrenz zu den andren schaffen.»

Jeweils eine Gruppe von sechs Personen kümmert sich um den Mittagstisch. Bei Bedarf werden weitere Helfer beigezogen, etwa fürs Rüsten von Gemüse. Für die Menüplanung und fürs Kochen zuständig ist Doris Fuchs aus Stammheim. Sie hat meh-



Nach dem Essen vergnügt sich die Familie von Mitorganisatorin Flavia Martina beim Tischfussballspiel. Von links: Samuele, Fabiano, Marco und Andrea.

tere Jahre ein Restaurant geleitet. Jetzt kocht sie ausser für den Thaynger Mittagstisch auch für den Mittagstisch der katholischen Kirchengemeinden in Neuhausen und St. Maria in Schaffhausen. Für das erste Mal in Thayngen hat Doris Fuchs ein Menü gewählt, das sich gut zubereiten lässt. Sie wollte auf sicher gehen: «Ich musste zuerst die Küche

kennenlernen. Und das Team musste sich erst einmal finden.» (vf)

Der Mittagstisch der katholischen Kirchengemeinde findet jeweils am vierten Mittwoch des Monats statt, das nächste Mal am 23. Februar, 12 Uhr. Anmeldung bis jeweils am Vortag um 11 Uhr beim Kirchengemeinsekretariat unter 052 649 31 72 oder kath.thayngen@bluewin.ch.

Weitere Möglichkeiten für gemeinsame Mittagessen

Nebst dem Mittagstisch der katholischen Kirche (siehe Haupttext) gibt es in der Gemeinde noch weitere. So lädt jeweils die Freie Evangelische Kirchengemeinde FEG am **ersten Mittwoch im Monat** zu Tisch. Dies in ihren Räumlichkeiten, jeweils um 12 Uhr. Angesprochen sind Menschen aller Altersgruppen. Anmeldung bei Judith Bühler unter 052 649 12 25. Nächster Termin: Mittwoch, 2. Februar.

Jeweils am **zweiten Donnerstag im Monat**, um 12 Uhr, treffen sich Menschen bei Leu Event Catering auf dem Tonwerkareal. Anmelden muss man sich, wenn man das erste Mal an den Mittagstisch kommt, ansonsten muss man sich abmelden bei Nichterscheinen: Joe Waldvogel, 052 649 33 26, oder Irène Bovey, 052 649 24 42. Nächster Termin: Donnerstag, 10. Februar.

Ein weiteres Angebot gibt es für Senioren des Unteren und des Oberen Reiat's (ThA, 9.6.20). Interessierte treffen sich am **ersten Freitag des Monats** abwechselnd in der «Reiatstube», in der Reiatbadi, im «Sternen» in Lohn oder im Seniorenzentrum «La Résidence» in Schaffhausen. An- und Abmeldung bei Silvia Vonrufs in Hofen, 079 399 17 49. Nächster Termin: Freitag, 4. Februar, «Sternen», Lohn. (vf)

**Plastiktank mit Gitterrahmen
1000L nur CHF 100.–**

Trybol AG | 8212 Neuhausen
Tel. 052 672 23 21 | Mail: info@trybol.ch

A1523621

**Einwohnergemeinde
Thayngen**

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'600 Einwohnern
im Herzen des Reiat.



Das Seniorenzentrum Im Reiat ist im Dezember 2018 neu eröffnet worden und verfügt über insgesamt 83 Pflegeplätze. Der moderne und komfortable Bau liegt im Zentrum von Thayngen, dem Hauptort des Bezirks Reiat. Den Gästen wird eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung geboten mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen.

Wir suchen per 1.5.2022 oder nach Vereinbarung eine/n

KOCH / KÖCHIN (80%)

Ihre Aufgabenbereiche:

- Mitarbeit bei der Gestaltung und fachlichen Ausführung von Arbeitsaufträgen und Dienstleistungen des Bereiches Gastronomie
- Sicherstellen der Hygiene- und Qualitätsstandards
- Mitwirkung bei der Ausbildung von Lernenden
- Mitarbeit bei Einkauf und Lagerbewirtschaftung
- Mitarbeit im Servicebereich

Wir erwarten von Ihnen:

- Fähigkeitszeugnis als Koch/Köchin EFZ
- Mehrjährige Berufserfahrung in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung
- Führungserfahrung von Vorteil
- Sozialkompetenz sowie betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
- Freude an der Arbeit im Team

Wir bieten Ihnen:

- Eine abwechslungsreiche und vielseitige Tätigkeit in einem neuen Haus
- Eine moderne Küche an zentraler Lage im Dorf
- Ein spannendes Arbeitsfeld mit der Möglichkeit, die Organisation aktiv mitzuprägen
- Ein engagiertes, kompetentes und aufgestelltes Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Frau Sandra Ege, Leiterin Hotellerie, gerne zur Verfügung: 052 645 05 42.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte an:
Seniorenzentrum Im Reiat Thayngen, Sandra Ege,
Blumenstrasse 19, 8240 Thayngen, oder per E-Mail:
sandra.ege@thayngen.ch.

A1523776

**Einwohnergemeinde
Thayngen**

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

Thayngen ist eine vielseitige
Gemeinde mit rund 5'600 Einwohnern
im Herzen des Reiat.



Das Seniorenzentrum Im Reiat ist im Dezember 2018 neu eröffnet worden und verfügt über insgesamt 83 Pflegeplätze. Der moderne und komfortable Bau liegt im Zentrum von Thayngen, dem Hauptort des Bezirks Reiat. Den Gästen wird eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung geboten mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen.

Zur Ergänzung des Teams suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

**MITARBEITER/IN TECHNISCHER
DIENST (80-100%)**

Ihre Aufgabenbereiche:

- Bedienung und Überwachung der haustechnischen Anlagen (Heizung, Klima, Lüftung, Schliesssystem, BMA, etc.)
- Selbstständige Ausführung von Reparaturen und Wartungstätigkeiten
- Nachführen von Dokumentationen
- Durchführen von Kontrollrundgängen
- Leisten von Pikettdiensten

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung im handwerklich-technischen Bereich (Hauswart/in, Instandhaltungsfachmann/-frau, o.ä.)
- Mehrjährige Berufserfahrung in vergleichbarer Position
- Hohe technische Affinität
- Freude am Kontakt mit älteren Menschen
- Sozialkompetenz sowie betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Wir bieten Ihnen:

- Eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem neuen Haus
- Ein aufgestelltes und motiviertes Team
- Einen modernen Arbeitsplatz an zentraler Lage
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen steht Ihnen Frau Sandra Ege, Leiterin Hotellerie, gerne zur Verfügung: 052 645 05 42.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte bis zum 15.02.2022 an Seniorenzentrum Im Reiat Thayngen, Sandra Ege, Blumenstrasse 19, 8240 Thayngen, oder per E-Mail an: sandra.ege@thayngen.ch.

A1523777

**Jetzt Jahresabo
bestellen für
107 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@thayngeranzeiger.ch

 **THAYNGER**
Anzeiger 
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REAT

A1503483

«Wir haben ein sehr gutes Geschäftsjahr hinter uns»

Erneut kann die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen erfreuliche Zahlen präsentieren. Der Jahresgewinn ist gestiegen und die Aktionärinnen und Aktionäre dürfen sich auf eine leicht höhere Dividende freuen.

THAYNGEN Das neue Jahr ist erst einen Monat alt. Und schon kann die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen als eine der ersten Banken in der Region ihre Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr 2021 vorlegen. Dass es schnell geht, ist ein besonderes Anliegen des Geschäftsleitungsvorsitzenden Andreas Pally. «Man hat danach den Kopf frei für Neues», sagt er. Wichtig sei es auch im Hinblick auf die Generalversammlung, die jeweils im April stattfindet. Um sie durchführen zu können, muss den Aktionären rechtzeitig ein gedruckter Geschäftsbericht zugeschickt werden. Das geht nur, wenn die Jahreszahlen früh auf dem Tisch liegen.

Nun, wie sehen diese Zahlen denn aus? «Wir haben ein sehr gutes Geschäftsjahr hinter uns», sagt der Bankchef – eine Aussage, die er seit Jahren machen kann. Die Bilanzsumme stieg im vergangenen Jahr um 64,4 auf 676 Millionen Franken, was einer Zunahme von 10,5 Prozent entspricht. Das ist überdurchschnittlich viel. «Ich kann mich nicht erinnern, dass wir die Bilanzsumme schon je um über 10 Prozent steigern konnten.» Gründe für diese Entwicklung gibt es mehrere. Ein Hauptgrund sind die Kundengelder (plus 9,9 Prozent), das Geld, das die Kunden der Bank anvertrauen. Wegen der Pandemie haben die Kunden weniger ausgegeben, was ihre Kontoguthaben ansteigen liess. Ausserdem sind neue Kunden zur Bank gestossen, weil sie auf ihren Kontoguthaben keine Negativzinsen zahlen müssen. Weniger stark gewachsen sind die Kundenausleihungen (plus 2,9 Prozent). Das schlägt sich in erhöhter Liquidität nieder.

Weiterhin tiefe Zinsmarge

Wegen der tiefen Zinsen ist die Differenz, die die Bank aus der Entgegennahme von Kundengeldern und der Weitergabe in Form von Kundenausleihungen für sich behalten kann, recht klein (wie seit



Andreas Pally, Vorsitzender der Geschäftsleitung. Bild: zvg

Jahren schon). Dank des höheren Volumens konnte der Erfolg im Zinsengeschäft aber dennoch erhöht werden von 6,5 auf 6,7 Millionen Franken. Auch in den übrigen Geschäftsbereichen war eine Steigerung möglich. Zudem konnten der Personal- und der Sachaufwand, trotz höherer Arbeitsbelas-

«Ich kann mich nicht erinnern, dass wir die Bilanzsumme schon je um über 10 Prozent steigern konnten.»

tung infolge des Bilanzwachstums, leicht gesenkt werden. Unter dem Strich resultiert ein Jahresgewinn von 1,8 Millionen Franken – 0,1 Millionen höher als im Vorjahr.

Die Aktionärinnen und Aktionäre dürfen sich freuen, denn auf die nächste Generalversammlung hin wird eine leicht höhere Dividendenausschüttung von 53 Prozent (statt 50 im Vorjahr) beantragt. Pro Namenaktie mit Nennwert à 10 Franken sind dies 5.30 Franken. Das ist nicht zuletzt für die Hauptaktionärin, die Gemeinde Thayngen gut, die zwei Drittel der 200 000 Namenaktien hält. Sie bekommt et-

was mehr als 700 000 Franken ausgeschüttet.

Wie sieht der Ausblick in die nähere Zukunft aus? Aktuell geht man davon, dass die US-Notenbank infolge von hohen Inflationswerten eine Geldverteuerung, sprich höhere Zinsen in die Wege leiten wird. «Wie schnell sich das auf die Hypotheken und die Anlagen auswirkt, wird sich zeigen», sagt Andreas Pally. Schon vor rund fünf Jahren habe man einen Zinsanstieg prognostiziert, eingetroffen sei dieser aber doch nicht. Für das Geschäftsergebnis der Spar- und Leihkasse ist er zuversichtlich.

Schriftliche Generalversammlung

Was sind die Auswirkungen der Pandemie? «Sie ist aktuell noch sehr präsent, wir haben aber grosse Hoffnung, dass bald nur noch von einer Endemie gesprochen werden muss», so der Geschäftsleitungsvorsitzende. Für die Generalversammlung heisst das, dass sie zum dritten Mal in Folge schriftlich abgehalten werden muss. Sie geht unter die Kategorie Grossanlass und darf nicht durchgeführt werden. Nur Leute mit Zertifikat zuzulassen, geht nicht, da sonst ein Teil der Aktionäre das Stimmrecht nicht ausüben könnte. Dazu kommt, dass ein bedeutender Teil des Aktionariats älteren Semesters ist und zur Risikogruppe gehört. Der Bankchef hofft aber, dass sich die Situation so weit entspannt, dass andere, für die zweite Jahreshälfte geplante Anlässe wie zum Beispiel der Finanzapéro durchgeführt werden können. (vf)

Ein paar Kennzahlen

Nachfolgend ein paar Kennzahlen der Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen für das Jahr 2021, in Tausend Franken (in Klammer der Wert des Vorjahrs): **Bilanzsumme** 675 712 (611 325); **Kundenausleihungen** 531 963 (516 885); **Kundengelder** 447 071 (406 817); **Bruttoertrag** 9131 (8764), **Jahresgewinn** nach Abzug von Steuern und Reservezuweisungen 1800 (1700). Ausserdem: **Mitarbeitende** in Vollzeitstellen 17,5 (16,3). (r.)

Thaynger am Goldsiegelschiessen

GÄCHLINGEN Das Goldsiegelschiessen in Gächlingen ist ein Gruppenschiessen und gleichzeitig der erste Schiessanlass im neuen Jahr, der bereits zur Meisterschützenkonkurrenz vom SH KSV 2021 zählt. Zwölf Feldschützen haben diesen Anlass besucht, und je nachdem, wer wann geschossen hat, konnte mit seinem Resultat zufrieden sein. Die Bedingungen waren selten so verschieden, denn an den drei Schiessstagen waren Regen, Schnee und Sonne anzutreffen. Immerhin konnte unsere Gruppe im **Feld Sport** den Dritten Rang erkämpfen. Geschossen haben: 95 Punkte (P), Gerold Maag; 92 P, Peter Herrmann und Franz Baumann; 90 P, Hansruedi Bühler; 89 P, Jean Waldvogel. Im **Feld Ordonanz** haben folgende Schützen die Kranzauszeichnung erzielt: 88 P, Clemens Bernath; 87 P, Daniel Ackermann und Max Alpiger; 84 P, Hansruedi Walser. **Auszahlungsschicht:** 366 P, Peter Herrmann; 354 P, Clemens Bernath; 350 P, Max Alpiger; 345 P, Daniel Ackermann.

Wir gratulieren allen Kranzgebern. Unsere Sportgeräte werden jetzt gepflegt und eingefettet. Denn erst Mitte März wird wieder jeden Dienstagabend trainiert und die ersten Schiessanlässe beginnen wieder.

Jean Waldvogel

Feldschützengesellschaft Thayngen

Schiessen auf offenem Feld

ERMATINGEN TG Traditionsgemäss besuchten wir mit einer Gruppe am zweiten Sonntag im Dezember das Gangfischschieszen in Ermatingen. Das Wetter war glücklicherweise gut, denn geschossen wird dort auf offenem Feld. Folgende Schützen erzielten die Kranzauszeichnung: 97 Punkte (P), Franz Baumann; 94 P, Thomas Biber; 93 P, Noah Polvere; 92 P, Peter Bohren.

Jean Waldvogel

Feldschützengesellschaft Thayngen

Badi muss finanzierbar sein

An seiner Sitzung vom 20. Januar hat eine Mehrheit des Thaynger Einwohnerrats den Antrag des Gemeinderats zur Sanierung der Badi zurückgewiesen. Dieser Entscheid hat bei den Befürwortern der Vorlage Reaktionen ausgelöst, welche aus Sicht der SVP/EDU-Fraktion nicht stehen gelassen werden können. Der SVP/EDU-Fraktion ist es ein grosses Anliegen, der Bevölkerung die Notwendigkeit der Rückweisung aufzuzeigen – dies sachorientiert und ohne Seitenhiebe an die geschätzten Kolleginnen und Kollegen des Einwohnerrats und deren Parteien.

Für die SVP/EDU-Fraktion ist der dringende Sanierungsbedarf der Badi Büte unbestritten. Ziel muss es sein, möglichst rasch eine attraktive Badi zu bauen. Dabei müssen aber die finanzielle Lage der Gemeinde einerseits und weitere notwendige Infrastrukturbauten andererseits im Auge behalten werden.

In seinem Antrag beabsichtigte der Gemeinderat, für die Variante «Obere Mittelklasse» einen Kredit von bis zu 13,7 Millionen Franken vorzulegen. Im Finanz- und Aufgabenplan 2021-2025 sind für die Erneuerung der Badi Büte aber lediglich 9,26 Millionen Franken vorgesehen. Zum Vergleich: Mit dieser beträchtlichen Differenz könnten fast zwei solche Aufstockungen finanziert werden, wie sie beim Schulhaus Recken realisiert wurden. Die Betriebskostenrechnung sähe ein jährliches Defizit von über 700 000 Franken vor. Dieser Betrag entspricht vier Prozent des Ertrags der allgemeinen Gemeindesteuern gemäss Rechnung 2020. Und dies für den Betrieb einer Vergnügungsanstalt während vier Monaten pro Jahr. Jeder einzelne Badetag würde die Gemeindekasse somit mit knapp 6000 Franken belasten. Zudem bestehen einige Risiken: so beispielsweise ein möglicher An-

stieg des allgemeinen Zinsniveaus, die volatilen Preise für Badewassertechnik, welche allein im Jahr 2020 um 20 Prozent angestiegen sind, die statischen Unsicherheiten beim Untergrund des bestehenden 50-Meter-Schwimmbeckens und nicht zuletzt die Folgen der Pandemie auf den Preismarkt und die Steuererträge der Gemeinde. Die Höhe der Eintrittsgelder auf der Seite der Einnahmen ist wetterabhängig.

Gemäss Finanz- und Aufgabenplan ist die Kostenentwicklung im Seniorenzentrum eines der grössten

«Eine Vorlage jenseits des Finanzplans zu verabschieden, ist nicht glaubwürdig.»

Haushaltsrisiken. Mit einer Variante «Obere Mittelklasse» würde sich die Gemeinde ein weiteres Haushaltsrisiko aufbürden. Unsere Fremdvverschuldung liegt bereits über dem Maximalwert gemäss Zielsetzung und steigt im Planungshorizont auf 40 Millionen Franken an. Gemäss Bericht der GPK sind wir eine wachsende Bevölkerung bei gleichzeitigem Investitionsstau. Der Selbstfinanzierungsgrad im Gesamthaushalt 2022 liegt bei 60 Prozent, wobei der Bereich zwischen 50 bis 80 Prozent als problematisch gilt. Weitere teure Investitionsprojekte müssen finanziert und anschliessend abgeschrieben werden, so beispielsweise das Bildungszentrum Silberberg, das Verwaltungsgebäude Adler oder der Reckensaal. Die Notwendigkeit dieser Projekte steht über jener einer Vergnügungsanstalt.

Somit hat eine Mehrheit des Einwohnerrats aus früheren Fehlentscheiden gelernt und erkannt, dass die gemeinderätliche Vorlage für 5600 Einwohner unverantwortbar

wäre. Auch hat die Mehrheit neue vorliegende Erkenntnisse in ihren Entscheid miteinbezogen, wonach die Variante «Totalneubau» (gemäss Beschluss Einwohnerrat vom 24. September 2020) mittlerweile keine Option mehr ist, da gemäss aktuellen Expertisen die Tragstruktur für die nächsten 25 Jahre ohne grössere Interventionen gewährleistet ist. Mit der Rückweisung und dem festgelegten Kostendach von 9,9 Millionen Franken können nun valable Varianten ausgearbeitet und anschliessend der Bevölkerung vorgelegt werden. Die SVP/EDU-Fraktion hat gegenüber dem zuständigen Referenten ihre Bereitschaft für die Mitwirkung in der Badikommission bereits signalisiert und übernimmt Verantwortung. Auf den bis anhin erarbeiteten Kostenschätzungen und Grundlagen soll aufgebaut werden, sodass die Rückweisung keinen Start bei null und damit keine massgebliche Zeitverzögerung bedeutet. Was die einzelnen Optionen (diverse Wellness-Attraktionen, Beheizung ja oder nein, 33- oder 50-Meter-Becken, diverse Schattierbänke, Spielplätze usw.) kosten, ist bekannt. Nun können diese gegeneinander abgewogen werden und in zwei valablen Varianten innerhalb des finanziellen Rahmens der Stimmbevölkerung vorgelegt werden.

Die SVP/EDU-Fraktion appelliert an die Bevölkerung und die politischen Vertreter, die Badi nicht als Spielball für Parteipolitik zu missbrauchen, sondern den Blickwinkel auf die Sache zu richten. Gleichzeitig dankt die SVP/EDU-Fraktion allen, die sich bis anhin für die Badisanierung eingesetzt haben, namentlich dem zuständigen Referenten, Christoph Meister, sowie den Mitgliedern der Badikommission.

Karin Germann, Manuela Heller, Lara Winzeler, Kurt Stihl, Urs Schöttli, SVP/EDU-Fraktion

Zweimal Ja zu den kantonalen Vorlagen

Die EDU hat die Parolen zu den vier eidgenössischen, zwei kantonalen und einer städtischen Vorlage beschlossen. Kantonsrat Andreas Schnetzler orientierte über die beiden Teilrevisionen des Steuergesetzes. Zur Attraktivierung des Wohnstandortes Schaffhausen sind zwei Massnahmen geplant: mehr maxi-

male Abzüge für Versicherungen und tiefere Vermögenssteuern. Davon profitiert vor allem der Mittelstand. Bei der zweiten Vorlage geht es um eine befristete Steuersenkung aufgrund der Coronakrise. Diese beinhaltet vier Entlastungsmassnahmen für die Jahre 2022, 2023 und 2024. Es wird der Steuersatz vorü-

bergehend gesenkt, wie auch zum Beispiel eine Erhöhung des Entlastungsabzugs. Dies sei vor allem für tiefe Einkommen wichtig, zum Beispiel für Rentner ohne Pensionskasse. Zu beiden Vorlagen gab es grossmehrheitlich ein Ja.

Manuela Heller, EDU Schaffh.

■ LESERBRIEFE

Zerreissprobe Badi Büte

Egal ob Parteizugehörigkeit oder nicht, die Steuerzahler erwarten von den Gewählten, dass diese ihren «gesunden Menschenverstand» zum Wohle der Bevölkerung einsetzen. Ob diese Erwartungen jedoch vollumfänglich erfüllt werden, wage ich zu bezweifeln. Denn die Steuergelder, welche bereits seit Jahren für immer wiederkehrende, verworfene, schubladisierte Badi-Büte-Studien, Projekte, Sitzungen usw. aus dem Fenster geworfen werden, sollten eigentlich nicht nur zu denken und diskutieren geben, sondern Aufforderung zum Handeln sein. Wie heisst es doch so schön im Volksmund: endlich Nägel mit Köpfen machen. In der Hoffnung, dass ich die Badi Büte in ihrem neuen Kleid noch erleben darf.

Sonja Bollinger, Thayngen

Zum Entscheid im Einwohnerrat

Niemand hat es sich leicht gemacht. Auch ich habe mich während fünf Tagen aktiv in die Verhandlungen mit meiner Fraktion und der SP eingebracht.

Wir alle wissen, dass eine Sanierung längst überfällig ist und endlich ein Projekt zur Abstimmung kommen muss.

Dies wurde auch von allen Fraktionen in den Eintretensdebatten einstimmig betont.

Man weiss auch, dass es in der Badikommission Extrempositionen gibt und sie sich nicht einig waren. Umso erfreulicher finde ich es, dass wir zusammen mit der SP diesen guten Kompromiss ausarbeiten konnten.

Dieser kam erst am Vorabend der Ratssitzung definitiv zustande. Mein spezieller Dank gilt unserem Fraktionsleiter Urs Schöttli für seine neutrale Haltung und die grossartig geleistete Koordination. Er hat es verstanden, die Positionen auf beiden Seiten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Darum kann ich die total unsachlichen und auch unfairen Behauptungen nicht einfach so stehen lassen, welche in der Grossauflage im «Thaynger Anzeiger» vom 25.

Januar erschienen sind. Wegen dieser aus meiner Sicht viel zu negativen Beiträge (Seite 5) war es mir wichtig, selber noch etwas zu schreiben.

Nichts fand ich arrogant, beschämend oder überheblich. Die Kritikpunkte wurden klar, sehr sachlich und gut begründet vorgetragen. Auch die Fertigstellung im Jahr 2024 bleibt trotzdem ein erreichbares Ziel.

Der SP-Fraktion möchte ich ebenfalls herzlich danken für ihren Einsatz und ihr sehr gutes Erklärungsschreiben.

Wir sind nun auf der Zielgeraden und ich möchte alle bitten, ihre Energie doch jetzt in den Endspurt zu investieren.

Die Zukunft wird es bestätigen, dass dieser Entscheid richtig und wichtig war.

Manuela Heller, Thayngen
Einwohnerrätin EDU

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Anzeigenverkauf
Christian Schnell, anzei-
genservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Badi Büte: Schildbürgerstreich?

Der Einwohnerrat verzögert die Sanierung durch unklare und wechselnde Wünsche. An der Einwohnerratsitzung vom 20. Januar zum Beispiel durch eine unheilige Allianz aus SP und SVP. Einige Exponenten liessen nach der Sitzung unter vorgehaltener Hand sogar verlauten, dass sie wegen parteiinternem Druck gegen ihre Überzeugung gestimmt hätten.

Tja, was soll man da noch sagen? Dabei wäre es nach über 15-jähriger Kommissionstätigkeit allerhöchste Zeit gewesen, endlich einmal das Stimmvolk zu befragen. Den ursprünglichen Wunsch (Einwohnerrat September 2021) der Variante «Mittelklasse» noch eine «Obere Mittelklasse»-Variante mit 50-Meter-Becken, grösserem Nichtschwimmerbecken und einigen Spezialangeboten beizufügen, hat die Kommission erfüllt. Nun fasste sie den Auftrag, zwei weitere Varianten für 8,6 Millionen auszuarbeiten. Heisst, die Sanierung «Badi Büte» wird um ein weiteres Jahr verzögert! Wenn man nur schon die Kommissions-, Pla-



«Nach über 15-jähriger Kommissionstätigkeit wäre es an der Zeit gewesen, endlich das Stimmvolk zu befragen.»

Heinz Rether, alt Einwohner- und Kantonsrat GLP, Mitglied der «Badikommision»

nungs- und Beratungskosten der letzten 15 Jahre addiert, wäre die Badi zu einem guten Teil saniert.

Nun also noch zwei Varianten für maximal 8,6 Millionen! Diese finanzielle «Handfessel» verunmöglicht es der Kommission, dem Volk eine echte Auswahl anzubieten. Es führt auch dazu, dass wir Abstriche bei der Nachhaltigkeit, den Unterhaltskosten auf 40 Jahre

Lebensdauer und bei den eingegangenen Wünschen aus der Bevölkerung haben.

Gemäss Finanzexperten wären auch 11,9 Millionen Franken (+/- 15 Prozent) für die Variante «Obere Mittelklasse» durchaus machbar gewesen, wenn man gewollt hätte!

Die Thaynger Rechnung hat selbst in Krisenzeiten nie längere Zeit hintereinander im Minus abgeschlossen. Heisst, immer dann, wenn wir in Zukunft einen Rechnungsüberschuss hätten, könnte dieser zweckgebunden für die Abzahlung eingesetzt werden. So hätte man die Investitionskosten nicht nur jährlich Abschreiben, sondern durch zweckgebundene Rückstellungen auch sukzessive verkleinern können. Noch dazu hätten wir die jährlichen Abschreibungen zu einem grossen Teil über den Bankfonds getätigt.

Das Stimmvolk muss jetzt endlich Stellung nehmen dürfen! Mitglieder des Einwohnerrates, die offenbar meinen, sie seien schlauer als das Stimmvolk, als Fachleute oder Finanzexperten, werden bei den nächsten Wahlen hoffentlich die Quittung dafür erhalten.

Wunde Füsse wegen rauhem Badiboden

Sekschüler Simon Rütimann hat in der Badikommision mitgewirkt. Er erklärt, weshalb aus Sicht der Jugendlichen eine Schwimmbadsanierung dringend nötig ist und warum es ein 50-Meter-Becken braucht.

«Dass der Einwohnerrat so entschieden hat, ist schade. Man hatte ja in allen Preiskategorien eine Variante.

Bei den Jugendlichen kommt das 50-Meter-Becken halt extrem gut an, weil es gross ist, weil es Platz hat und man sich verteilen kann und die Schwimmer nicht gestört werden. Ein grosses Becken braucht es, ist jedoch mit mehr Kosten verbunden. Aber wir sind doch eine kinderfreundliche Gemeinde. Wir tragen dieses Label nicht ohne Grund. Meiner Meinung nach ist die Badi einer der wichtigsten Orte für uns Jugendliche. Wir verbringen sehr viele Stunden da und haben Spass. Das kann man nicht ersetzen. Man sollte

nicht dort sparen, wo die Jugend viel Zeit verbringt.

Ein 50-Meter-Becken in der mittleren Variante könnte man wahrscheinlich schon bauen. Dann müsste man aber an anderen Stel-

«Die Badi ist einer der wichtigsten Orte für uns Jugendlichen. Wir verbringen sehr viele Stunden da und haben Spass.»

len Abstriche machen. Wenn man ein um 17 Meter grösseres Stahlbecken bauen will, kostet das nun mal

mehr. Dann überschreitet es die 8,6 Millionen Franken, die die Mehrheit im Einwohnerrat als oberste Grenze fordert. Aber wahrscheinlich ist das auch der Auftrag, den sie



Simon Rütimann (15) ist in der dritten Sek. Seit letztem Sommer war er Mitglied der Badikommision und vertrat die Sichtweise der jüngeren Generationen – zusammen mit einer Jugendlichen. Bild: vf

uns mitgibt: Schauen, dass man dies irgendwie hinkriegt.

Nach der Einwohnerratsitzung ist eine Umfrage gemacht worden, wer nochmals in der Kommission mitmacht. Ich habe gesagt, dass ich gerne weiter arbeiten würde. Es ist cool, sich da zu engagieren. Die Badi wird von vielen Menschen besucht, auch von Auswärtigen. Die Besucherzahl geht allerdings je länger je mehr zurück. Viele macht es gar nicht mehr an, zu kommen. Auch ich habe gemerkt, dass ich letztes Jahr weniger oft kam. Früher war ich fast jeden Tag da. Wenn man jedes Mal verletzt nach Hause geht, vergeht einem die Freude. Der Boden ist so rau, dass man sich die Füsse aufkratzt. Oder wenn man sich zum Becken hinausstemmt, ist danach der ganze Bauch wund. Es ist wirklich nötig, dass man etwas unternimmt. Wenn es sein muss lieber die mittlere Variante als gar nichts.» (Aufgeschrieben: vf)

Unfall bei Kesslerloch-Einfahrt

THAYNGEN Am Montagmorgen, kurz vor 7 Uhr, wollte ein 28-Jähriger bei der Einfahrt Kesslerloch in die A4 einbiegen. Er blickte nach links, um sich mit seinem Auto in den Verkehrsfluss einzufügen. Dabei bemerkte er zu spät ein vor ihm auf der Einspurstrecke fahrendes Auto, gelenkt durch einen 42-Jährigen. Dieser beabsichtigte ebenfalls beziehungsweise wartete darauf, sein Auto in den Verkehr einfügen zu können. Der 28-Jährige kollidierte mit seinem Fahrzeug frontal ins Heck des 42-Jährigen. Personen wurden bei dieser Auffahrkollision keine verletzt. An beiden Unfallfahrzeugen entstand Totalschaden. Sie mussten abgeschleppt werden. Die Kesslerlochstrasse und die A4-Einfahrt wurden rund 45 Minuten von der Polizei gesperrt. (r)



AGENDA

MI., 2. FEBRUAR

■ **Mittagstisch** in der FEG (mit Zertifikat), um 12 Uhr. Anmeldung Judith Bühler: 052 649 12 25.

SA., 12. FEBRUAR

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Fr.

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1522618

Abwesenheiten:

Dr. L. Mekelburg bis 6.2.2022

Dr. A. Crivelli bis 6.2.2022

Dr. S. Schmid bis 6.2.2022

Dr. L. Margreth 5.–20.2.2022



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thyngen.

Büro: 052 647 66 00

(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)

Natel: 079 409 57 56

(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1521781

Den Blick fürs Positive schärfen

Am letzten Mittwoch hat die freievang. Gemeinde zum ersten Seniorennachmittag des Jahres eingeladen. Thema des Vortrags: Demenz.

THAYNGEN Redner am Seniorennachmittag war Uli Zeller aus Tengen. Er ist hauptberuflich als Seelsorger in einem Singener Pflegeheim tätig und hat sich dabei eine Kompetenz im Bereich Demenz erarbeitet. Eine Zeit lang teilte er sein Wissen in dieser Zeitung in einer wiederkehrenden Kolumne.

Wie Uli Zeller den rund 50 Anwesenden berichtete, kann man von Demenz betroffene Menschen sehr gut mit Geschichten erreichen, und zwar mit solchen, die über eine einfache, klare Botschaft verfügen. Der Süddeutsche hat viele Geschichten dieser Art aufgeschrieben und in elf Büchern herausgegeben.

Mit dem Ziel, für etwas Erheiterung zu sorgen, las er am Mittwoch ein paar dieser Geschichten vor –



Demenzfachmann Uli Zeller hat zahlreiche Bücher zum Thema verfasst. Bild: vf

und schaffte es, das Publikum des Seniorennachmittags immer wieder zum Schmunzeln zu bringen. Da war zum Beispiel die Erzählung mit dem Titel «Täglich zähle ich meine Knöpfe». Darin ging es um eine Frau, deren Hintern beim Sitzen wehtut. Schlimm ist das für sie nicht, denn die Ursache ist erfreulich. Sie steckt sich nämlich für jedes schöne Erlebnis, das ihr im Lauf eines Tages widerfährt einen Knopf in die hintere Hosentasche.

Da sie einen geschärften Blick für alles Positive in ihrem Leben hat, sammeln sich bis zum Abend jeweils ganz viele Knöpfe an.

Eine andere Geschichte ist der «Ziegenbock im Schlafzimmer». Ein Jude kommt zum Rabbi und beklagt sich, dass seine siebenköpfige Familie in einer viel zu kleinen Wohnung lebt. Auf Rat des Rabbi kauft er sich einen Ziegenbock und nimmt ihn nach Hause. Nicht verwunderlich, dass der Jude nach ein paar Tagen wieder beim Rabbi vorspricht. Diesmal klagt er über das stinkige, unordentliche Tier und dass ihn seine Frau deswegen verlassen will. Der Rabbi rät, den Bock zu verkaufen. Wieder ein paar Tage später kommt der Jude zurück und ist überglücklich über die saubere Luft in der Wohnung und den vielen Platz, den seine Familie nun wieder hat.

Positiv denken empfiehlt sich auch im Umgang mit Demenz, so ein Fazit des Seniorennachmittags. Bei allem Schmerz, den die Krankheit verursacht, gibt es dennoch viele freudvolle Momente. Man muss sie nur sehen. (uf)

Zuglinie beschäftigt Kantonsrat

Auch die kantonale Politik verlangt Verbesserungen auf der Bahnstrecke zwischen Thyngen und Schaffhausen. Der Kantonsrat hat am Montag der letzten Woche ein entsprechendes Postulat für erheblich erklärt.

SCHAFFHAUSEN Das Postulat mit dem Titel «Verlässliche Zugverbindung Thyngen–Schaffhausen. Jetzt!» hat GLP-Kantonsrat Tim Bucher im November eingereicht. Darin verlangt er vom Regierungsrat, dass er aufzeigt, wie der Betrieb auf der Bahnstrecke zwischen Schaffhausen und Thyngen verbessert werden kann. Das Postulat wurde vom Kantonsrat am vorletzten Montag mit 48 zu 1 Stimmen deutlich angenommen und für erheblich erklärt. Auch Regierungsrat Martin

Kessler begrüßte das Postulat. Es sei ein Signal gegenüber der deutschen Seite, die die Bahnverbindung per Ende Jahr neu vergibt. Die Thynger SVP-Kantonsrätin Andrea Müller sagte, dass es auch ein Zeichen an die Thynger Bevölkerung sei, «dass wir hinter ihr stehen».

Der Abstimmung war eine rund einstündige Diskussion vorangegangen. Der Thynger SP-Kantonsrat Marco Passafaro rief in Erinnerung, dass die Zugverbindung immer schlechter werde. Der Thynger FDP-Kantonsrat Marcel Montanari ergänzte, dass mehrere Einwohner wegen der unzuverlässigen Verbindung aus Thyngen weggezogen seien. Wie er aus dem Gemeinderat gehört habe, seien dabei kommunale und kantonale Steuereinnahmen verloren gegangen, die die Kosten eines selber bezahlten zusätzlichen Bahnkurses überstiegen.

Gegen das Postulat äusserte sich einzig der Grüne-Kantonsrat Urs Capaul. Nicht, weil kein Problem bestehe, sondern weil der Regierungs-

rat bereits wisse, was zu tun sei. Er wies zudem darauf hin, dass die vom Postulanten verlangte Direktvergabe an die SBB aus gesetzlichen Gründen nicht möglich sei. Denkbar sei aber, S-Bahnlinien, die heute in Schaffhausen enden, bis nach Thyngen weiter fahren zu lassen. Es sei auch denkbar, Busse fahren zu lassen. Des Weiteren sagte er, dass auch die Pandemie eine Erklärung für den schlechten Service der Deutschen Bahn sei. Personalausfälle infolge Corona gebe es auch bei den SBB.

Regierungsrat Martin Kessler sagte, dass eine Verlängerung der S9 durchaus ein Thema sei. Das Verfahren sei aber komplex, der Fahrplan dicht, das Bahntrasse bereits stark ausgelastet. «Das alles braucht viele Jahre Vorlauf.» Buskurse sieht Kessler eher nicht, da die Bevölkerung sie nicht möge. Die Fahrt dauere länger und die Sitzmöglichkeiten seien weniger bequem. «Schlussendlich würde uns das Einiges mehr kosten als die Zusammenarbeit mit der deutschen Seite.» (uf)